

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 4.

Donnerstag, 5. Januar 1905, abends.

58. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger bei Haus 1 Mark 60 Pfg., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Nach Monatsabonnements werden angemessen. Einzeln-Kauf für die Nummer des Ausgabebetages bis vormittags 9 Uhr ohne Gebühr. Druck und Verlag von Sanger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kasanienstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Donnerstag, den 12. Januar 1905
vormittags 11 Uhr

wird im Sitzungssaale der unterzeichneten Amtshauptmannschaft

Bezirkstag

abgehalten.

Die Tagesordnung hängt im Anmeldezimmer der Amtshauptmannschaft aus.
Großenhain, am 31. Dezember 1904.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Dr. Uhlmann.

330 A.

Rr.

Dienstag, den 10. Januar 1905, nachmittags 2 Uhr

kommen im hiesigen Versteigerungslokale: 1 Sofa, 1 Ausziehtisch und 2 Schreibtische, 1 Kleiderschrank, 1 Spiegel, 1 Uhr, 1 Polsterstuhl, 104 Flaschen Sekt und 55 Flaschen Rotwein zur Versteigerung.

Riesa, den 5. Januar 1905.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Das auf das 4. Vierteljahr 1904 noch rückständige
Schulgeld und Fortbildungsschulgeld

ist bis zum

7. Januar 1905

an die Stadtkasse zu bezahlen.

Der Rat der Stadt Riesa, am 28. Dezember 1904.

Arzt.

Rsch.

Freibank Riesa.

Nächsten Sonnabend, den 7. Januar d. J., von vormittags 1/9 Uhr ab gelangt auf der Freibank im städtischen Schlachthof das Fleisch eines Kindes zum Preise von 40 Pfg. pro 1/2 kg zum Verkauf.

Riesa, den 5. Januar 1905.

Die Direktion des könt. Schlachthofes.
Reißner.

Öffentliche Sitzung des Gemeinderates zu Gröba

Sonnabend, den 7. Jan. 1905, abends 1/8 Uhr im Gemeindeamt.

Tagesordnung: 1. Mitteilungen. 2. Abänderung des Bebauungsplanes. 3. Errichtung eines Gaswerkes. 4. Besuch der Herren C. Risse und Genossen in Gröba um Anstrebung der Einverleibung der Gemeinde Gröba mit der Stadtgemeinde Riesa. 5. Richtigsprechung der Gemeinderrechnungen aus dem Jahre 1903. 6. Wahlen für die Ausschüsse. Nichtöffentliche Sitzung.

Anzeigen für das „Riesauer Tageblatt“ erbitten wir uns bis spätestens vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabebetages.

Die Geschäftsstelle.

Deutsches und Sächsisches.

Riesa, 5. Januar 1905.

Der Wohlthätigkeitsverein „Stammtisch zum Neuz Nr. 77“ in Riesa beschloß, den langjährigen Vorsitzenden, Herrn Bürgermeister Johann Georg Johne in Riesa, in Anerkennung seiner großen Verdienste für den Verein zum Ehrenmitglied zu ernennen. Herrn Johne wurde am Neujahrstage das Diplom und ein goldenes Vereinszeichen durch eine Deputation überreicht.

In der gestern abgehaltenen Sitzung der Vorstandsmittglieder der Ortskrankenkasse Riesa wurde gewählt zum Vorsitzenden Herr Steinweg Haug und zum stellvert. Vorsitzenden Herr Fabrikbesitzer Schrauder. Das Schriftführeramt verblieb in den Händen des Herrn Profurist Schilbach, während zu dessen Stellvertreter Herr Tischler Geddych ernannt wurde.

Militärische Verfügung: Se. Majestät der König hat folgendes bestimmt: „Um das Andenken des am 2. d. M. verstorbenen Generals der Artillerie zur Disposition v. Schweingel zu ehren, der im Kriege wie im Frieden in den verschiedensten Dienststellungen meiner Armee hervorragende Dienste geleistet hat, bestimme ich hierdurch, daß die Beerdigung dieses Generals mit militärischen Ehrenbezeugungen stattzufinden hat. Außerdem haben Abordnungen des 1. Feldartillerie-Regiments Nr. 12 und des Juhartillerie-Regiments Nr. 12, bestehend aus dem Regimentskommandeur, einem Hauptmann und einem Leutnant, an der Beerdigung teilzunehmen.“ — Die Trauerfeier fand heute vormittags 11 Uhr im Trauerhause Stübel-Allee 13, 1. Etage, anschließend Beerdigung auf dem alten Dresden-Neustädter Friedhofe statt.

Seit einiger Zeit tauchen im Verkehr Ansichtspostkarten auf, deren Vorderseite nur die Hälfte Raum für die Adresse läßt, während die andere Hälfte für Mitteilungen bestimmt ist und vom Publikum vielfach auch in dieser Weise verwendet wird. Nach den bestehenden Vorschriften sind Postkarten, die in dieser Weise benutzt werden, unzulässig und werden dem Absender, sofern er zu ermitteln ist, zurückgegeben. Vom Auslande eingehende derartige Karten werden entsprechend austagiert dem Empfänger zugestellt. Nach ein anderer Brauch bei Benutzung von Ansichtspostkarten ist neuerdings zu beobachten, daß ebenfalls gegen die postalischen Vorschriften verstößt. Häufig hebt der Absender einer Ansichtskarte die Freimarkte statt auf der Vorderseite auf der Rückseite der Karte auf. Im inneren deutschen Verkehr ist dagegen nur einzuwenden, daß dieser Gebrauch den Postbeamten unnötige Arbeit verursacht, da das Vorhandensein des Wertzeichens besonders bemerkt werden muß. Sind aber solche Karten nach dem Auslande bestimmt, dann werden sie als unfrankiert behandelt und der Empfänger hat das tarifmäßige Porto zu bezahlen.

Dresden, 4. Januar. Wie wir aus guter Quelle hören, besteht begründeter Verdacht, daß der Hochstapler Meyer, der am Weihnachtshelligabend bei den Besitzern der Schmühle in Dresden-Blauen, Kommerzienrat Th. Bickert

und Erwin Dienert, sich als Kriminalkommissar aus Berlin einführte und einen Versuch machte, von den Herren als Kautions eine namhafte Summe Geldes zu erlangen, dabei aber abgefaßt und verhaftet wurde, identisch ist mit dem angeblichen Grafen Wedell, der vor einigen Monaten in Leipzig den bekannten 24 000 Mark-Schwindel in Szene setzte. Der in diesem Falle in Frage kommende Betrüger hatte sich für einen Grafen Otto v. Wedell ausgegeben, da er wußte, daß unter diesem Namen bei der Allgemeinen Deutschen Kreditanstalt in Leipzig ein Depot in Höhe von 24 000 Mark lag. Da er ferner in Erfahrung gebracht hatte, daß die Summe in nächster Zeit abgehoben werden sollte, hatte er sich einige Tage vor Inzenerung des Coup auf dem Leipziger Amtsgericht als Graf Wedell eingeführt. Am 24. September, an einem Sonnabend, veranlaßte er die genannte Bank, die gesamte Summe zur Auszahlung durch zwei Bankboten auf das Amtsgericht zu schicken, wo er sich legitimieren wollte. Auf geschickte Weise wußte er den Boten das Geld abzunehmen, indem er mit den 24 000 Mark ein Zimmer betrat, durch dessen andere Tür er unversehens verschwand. Nachdem ein Versuch, die Wertpapiere durch einen Gerichtsdienner auf der Reichsbank einzuwecheln zu lassen, mißlungen war, glückte das Unternehmen bei der Deutschen Bank. Von da ab fehlte von dem frechen Gauner, auf dessen Ermittlung 1000 Mark Belohnung ausgelegt wurden, jede Spur. (Lpz. N. N.)

Dresden, 5. Januar. Die V. Strafkammer des hiesigen Kgl. Landgerichts unter Vorsitz des Herrn Landgerichtsdirektors Bockwih, verhandelte heute gegen den bekannten Romancier und herzoglich sächsischen Kammerherrn Georg Freiherr von Ompeda wegen Zweikampfes mit tödlichen Waffen. Der Angeklagte hat am Neujahrsmorgen 1904 in der Dresdener Heide mit dem Rittmeister a. D. Johann Christoph Ferdinand Martin Gupfeld vom 17. Ulanen-Regiment in Oshay einen Zweikampf mit tödlichen Waffen ausgetragen. Die Bedingungen des Duells, das unblutig verlief, waren 25 Schritt Distanz, 3 maliger Kugelwechsel und glatte Pistolen ohne Visir und Korn. Rittmeister a. D. Gupfeld ist wegen dieses Zweikampfes mit tödlichen Waffen vom Kriegsgerichte der 23. Division am 23. Januar 1904 zu 6 Monaten Festungshaft verurteilt, auch wegen seines Benehmens, das dem Duell zu Grunde lag, mit schlichtem Abschiede aus der Armee entlassen worden. Das Gericht verurteilte Freiherrn von Ompeda zu 3 Monaten Festungshaft.

Dresden, 3. Januar. Die uralte Dresdener Augustbrücke, von der wegen ihrer Bauartigkeit jetzt soviel die Rede ist, hat eine große historische Bedeutung. Dresden war im Anfang des Jahres 1813 die Operationsbasis Napoleons, die ihm aber wiederholt von den Verbündeten freitrag gemacht wurde. Als am 7. März die Franzosen die Brücke sprengen wollten, um sich den Rücken zu decken, machten sich die Pioniere daran, auf dem dritten Pfeiler die Fahrbahn aufzureißen und begannen immer tiefer in dieselbe Aneinzugraben. Da eilten — nach einer interessanten Beschreibung der „Lpz. Btg.“ — die um die Existenz ihrer schönsten Brücke besorgten Dresdener Bürger herbei und mischten sich unter die Soldaten, verwirrten die Messschuren, verdeckten die Postkutsche und taten alles Mögliche, um die Arbeit zu erschweren. Als ein Offiziere es wagte, die Leute mit dem Regen zurückzutreiben, wurde er von den hor Hut schäumenden gepackt, und man hätte ihn zerissen, wenn ihn nicht die eben herbeigeleitete Nationalgarde gerettet hätte. Trotzdem konnten die Bürger nicht verhindern, daß, als auch Marschall Davoust eintraf, am 19. März ein Pfeiler gesprengt wurde. Die Erschütterung war aber glücklicherweise nur gering, so daß der übrige Teil der Brücke nicht beschädigt wurde. Die später die Stadt besetzenden Russen schlugen über den gesprengten Teil eine hölzerne Notbrücke. Als dann wieder Napoleon in Dresden einzog, ließ er den Notbau unter eigener Leitung der Arbeiten für den Uebergang seiner Truppen tagtäglich machen. Nach seinem Weggang ließ der Rat der Stadt den Holzeinbau durch einen Steinbau ersetzen.

Dresden, 5. Januar. Der König, Prinz Johann Georg, der Kriegsminister, die Generalität und viele Würdenträger wohnten heute der Einsegnung des verstorbenen Generals der Artillerie v. Schweingel bei. Pfarrer Reichel hielt die Gedächtnisrede. Der Sarg wurde sodann in sechs-spännigem Leichenwagen nach dem alten Neustädter Friedhofe überführt, wo der Trauerzug von der von Generalmajor v. Vassert befehligten Trauerparade empfangen wurde.

Radeburg, 4. Januar. Am vergangenen Sonnabend fand durch Herrn Amtshauptmann Dr. Uhlmann die feierliche Einweihung unseres neuen Bürgermeisters, Herrn Richter aus Leipzig, in Gegenwart des vollzähligen Stadtgemeinderates, sowie der Herren städtischen Beamten im Sitzungssaale des Stadthauses statt.

Tharandt, 4. Januar. Heute früh in der zweiten Stunde ist der Bahndiverteur Gutte von der zurückkehrenden Tharandter Schiebemaschine des Dresden-Döberitz-Altterzuges Nr. 7014 auf der freien Strecke in der Flur Torzhain zwischen Klingenberg und Oble Krone tödlich überfahren worden.

Pirna. Der 84jährige frühere Landtagsabgeordnete Herr Privatrat May-Polenz ist zum Oekonomierat ernannt worden.

Von der sächs.-böh. Grenze. Aus Letzchen wird berichtet: Die Eisbede erstreckte sich Dienstag bereits ohne Unterbrechung von der Landesgrenze bis weit über Rosawitz hinaus, Verschiebungen der Eismassen kommen schon jetzt nicht mehr vor. Die Dampfer arbeiteten die Nacht hindurch bis in die Morgenstunden an der Bergung der letzten Rähne. Am Dienstag früh wurde das letzte Fahrzeug, ein großer mit Mais beladener Rahn, bei Dammwasser von Laube weg in den Rosawitzer Hafen geschleppt. — Der letzte Sturm hat im Quaderbergwald der Stadt Letzchen 110 Waldbäume zerbrochen. Groß ist der an den Waldbeständen des Gutberges, Wassenberges und des Hopfenberges angerichtete Schaden, auf letzterem Berge wurde auch die Turm-Restaurierung stark beschädigt. In Rosawitz wurden